

erschienen
Dienstag und
Freitag. Zu
begleiten durch
alle Postanstal-
ten. Preis pro
Quart. 10 Ngr.

Weißeritz-Beitung.

Inserate
werden mit
8 Ngr. für die
Zeile berechnet
und in allen
Expeditionen
angenommen.

Ein unterhaltendes Wochenblatt für den Bürger und Landmann.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Zum Geburtstage unseres Königs, am 12. December 1857.

Was giebt dem Volke Kraft und festen Muth?
Was fühlet Gottes Allmacht selbst im Staube?
Was opfert heil'gen Zwecken Gut und Blut?
Es ist der Geist der Gottheit: Unser Glaube!

Was hält Jahrtausend' schon das Erdenrund?
Was läßt uns sorglos, ob die Welt zerstücke?
Was eint das Vaterland im schönsten Bund?
Es ist der Geist des Friedens, ist die Liebe!

Was knüpft das Volk an seines Fürsten Thron?
Was ist der Prüfstein für das Alt' und Neue?
Was zierte Sachsen seit Jahrhundert schon?
Es ist der kräft'ge Volksgeist: Un're Treue!

Und Glaube, Liebe, Treu', den Jugendkranz,
Wand seinem Volke: Johann, unser König.
Er strahlt als Ideal im schönsten Glanz;
Drum jauchzt Sein Volk: Hoch lebe unser König!

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, den 9. Dec. Gestern Abend fand das bereits in d. Bl. angekündigte und besprochene Concert des Liederkranzes statt. Obschon sich Mehreres vereinigte, was dem Gelingen desselben Eintrag zu thun drohte — wir rechnen dahin außer den in den gegenwärtigen Zeitumständen, Krankheits- und atmosphärischen Verhältnissen liegenden Hindernissen, welche manchen Gesangsfreund vom Erscheinen abgehalten haben mochten, vor Allem das hauptsächlich durch Krankheit herbeigeführte Ausbleiben bereits versprochener auswärtiger Gesangs- und Instrumentalkräfte — so hat doch das zum Vortrag gebrachte Werk, „die Nacht“, Gedicht von Herrmann Waldow, componirt von Julius Otto, bei Allen, die wir darum befragt, einen sehr befriedigenden Eindruck hervorgebracht, ja mehr als Einem sind durch einzelne besonders ergreifende Stellen Thränen in die Augen gelockt worden. Der beste Beweis für die poetische Schönheit der Waldow'schen Dichtung ist der Umstand, daß nach dem Concert noch viel Nachfrage nach Textbüchern mit Declamation entstand, und die Hälfte mehr noch hätte verkauft werden können, als der angeschaffte Vorrath betrug. Der beste Beweis für die Schönheit der Composition ferner ist der Umstand, daß die versammelten Zuhörer mit sichtbarer Theilnahme und angespannter Aufmerksamkeit den Tönen lauschten, sowie denn auch die Sänger schon bei dem Einüben die meisten Nummern immer lieber gewannen, je tiefer sie in das Verständniß der Musik eindrangen. Mag dieselbe auch nicht durchgängig frei von Anklängen an andere bekannte Meisterwerke sein, so sind diese doch bei vielem Originellen so geschickt in das Ganze verwebt, daß das Ohr dadurch nicht im Entferntesten unangenehm berührt wird. Was die Ausführung der Composition anbetrifft, so kann man sie, wenn man die obengenannten Hindernisse mit in Betracht zieht, gewiß eine gelungene nennen. Die Chöre waren vollstimmig und kräftig, und ihre

Ausführung zeugte von dem anerkanntwerthen Streben der Sänger und Sängerinnen, den Gehalt der Musik zu möglichst vollständiger Geltung zu bringen. Wir heben von den besonders gelungenen Nummern zunächst das Wiegenlied hervor, welches wir seiner Einfachheit und Nettigkeit wegen allen singenden Müttern empfehlen. Vortrefflich ist ferner der Gesang des Engels mit seiner das Geisterhafte der Erscheinung wohl ausdrückenden Begleitung und mit dem darauf folgenden ausgezeichneten Quartett „Dein Auge schloß sich in Angst und Pein.“ Dann das herrliche, aber für die Ausführung sehr schwierige Quartett „die Blumen heben im Kreise,“ wozu das, durch kräftige, oft grelle Begleitung hervorstechende Räuberchor einen eigenthümlichen Contrast bot. Endlich das ergreifende Schlusschor, dem die hineingewebte, von einer Sopranstimme vorgetragene Melodie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ einen besondern Reiz verleiht. Auch können wir nicht unterlassen, die Präcision und Energie zu rühmen, mit welcher das Zecherlied, sowie das ebenerwähnte Räuberchor, beides sehr ansprechende, durch die dazu erforderlichen Tonmassen mächtig wirkende Stücke, von den männlichen Mitgliedern des Liederkranzes, wie hauptsächlich vom Männergesangsverein, vorgetragen wurden. Mögen die beiden Vereine bei diesem ersten Zeichen ihres gemeinschaftlichen Wirkens nicht stehen bleiben, sondern recht bald ein zweites folgen lassen. Wie wir hören, dürfte die für die kommende Osterzeit wiederum beabsichtigte Aufführung einer größeren geistlichen Musik willkommene Gelegenheit dazu bieten. — Wir können diese Zeilen nicht beendigen, ohne noch rühmend und dankend der freundlichen Theilnahme derjenigen lieben Gäste zu gedenken, welche von auswärts, sogar von Schönfeld herab gekommen waren, um dem Concerte beizuwohnen. War auch ihre Anzahl nicht zu groß, so wirkte ihr Erscheinen doch sehr wohlthwendig auf die Sänger, da sie sahen, daß auch unsere Nachbarn und, was wenigstens die Kirchenconcerte betrifft, noch mehr als